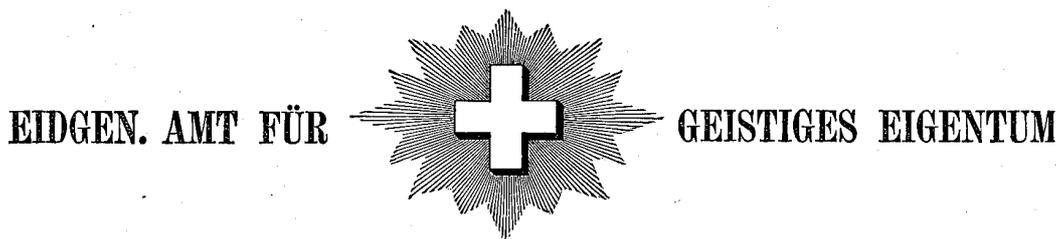


SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT



PATENTSCHRIFT

Nr. 62091

15. Mai 1912, 8 Uhr p.

Klasse 14 c

HAUPTPATENT

Gogu CONSTANTINESCU, London (Großbritannien).

Karburator.

Der den Gegenstand vorliegender Erfindung bildende Karburator ist in der beiliegenden Zeichnung in einer beispielsweise Ausführungsform dargestellt, und zwar zeigt:

Fig. 1 einen Längsschnitt durch den Karburator, von dem ein Teil weggeschnitten ist;

Fig. 2 ist ein Schnitt nach der Linie A—B der Fig. 1;

Fig. 3 ist eine Endansicht;

Fig. 4 ist ein Schnitt nach der Linie C—D der Fig. 1, und

Fig. 5 zeigt eine Detailvariante im Schnitt;

Fig. 6 zeigt eine Endansicht des Karburators in Verbindung mit einer Flüssigkeitszu- und -Ableitungsvorrichtung.

Bei dem in Fig. 1 bis 4 dargestellten Ausführungsbeispiel bezeichnet 2 einen Zylinder, der von einem Zylinder 3 umgeben ist. Die Zylinder 2 und 3 bilden die Wände einer Kammer von ringförmigem Querschnitt. Am rechten Ende des Zylinders 2 ist ein nach außen vorspringender Flansch 4 vorgesehen, mittelst welchem der Zylinder 2 in den Zylinder 3 eingeschraubt ist. Am linken Ende

besitzt der Zylinder 2 einen Flansch 5, welcher einen Sitz für den Zylinder 3 bildet. Letzterer besitzt an diesem Ende einen Flansch 6. Die Flanschen 4 und 5 bilden die Endwände der von den Zylindern 2 und 3 eingeschlossenen Kammer. Im Flansch 5 sind vier Löcher, in welche Zapfen 7, 8, 9 und 10 eingeschraubt sind. Der Zapfen 7 besitzt eine Öffnung, durch welche eine Röhre 11 gesteckt ist. Letztere ragt in den oberen Teil der Kammer. Die Dichtung wird mittelst einer Stoffbüchse 12 bewirkt. Die Röhre 11 ist in der Nähe des Flansches 4 geschlossen und besitzt seitliche Öffnungen 13. Die Röhre ist dazu bestimmt, die zu verdampfende Flüssigkeit in die Kammer einzuführen. Zum Ableiten von erzeugtem Dampf ist eine Röhre 14 vorgesehen, welche durch den Zapfen 8 an die Kammer angeschlossen ist. Durch den Zapfen 10 kann eine zweite Ausströmleitung an die Kammer angeschlossen werden, während der Zapfen 9 es ermöglicht, Schlamm oder nicht verdampfbare Rückstände aus der Kammer abzuleiten. Der Zylinder 2 ist mit Längsrippen 14' versehen, deren Höhe so groß ist, daß sie

den Zylinder 3 nahezu berühren; sie können eventuell so gemacht werden, daß sie mit dem Zylinder 3 in Berührung sind. Die Rippen 14' sind mit Kerben 15 versehen, und die Kerben in den aufeinanderfolgenden Rippen sind versetzt zueinander angeordnet. Diese Anordnung der Kerben kann z. B. in einfacher Weise dadurch erzeugt werden, daß in die Rippen ein Schraubengang geschnitten wird. Die Rippen 14' dienen als Wärmespeicher, gegen welche die Flüssigkeit in Tropfen fällt. Die Zuleitung von Flüssigkeit wird selbsttätig reguliert entsprechend dem Bedarf der Maschine oder des Apparates, welcher den Dampf aufnimmt, indem der Druck in der Verdampfungskammer, der mit dem Bedarf ändert, selbsttätig den Zufluß aus den Löchern 13 reguliert. Mittelst Bolzen 16, die in den Flansch 4 eingeschraubt sind, ist ein Deckel 17 in einem Abstand vom Flansch 4 befestigt. Diese Bolzen 16 gehen durch Augen 18, welche am Deckel 17 vorgesehen sind. Letzterer besitzt einen Flansch 19, welcher, wie auch der Flansch 6, mit einer ringförmigen Nut versehen ist. In diesen Nuten sind zwei Zylinder 20, 21 konaxial zu den Zylindern 2 und 3 befestigt. Die Fugen zwischen den Flanschen und den Zylindern 20, 21 sind mittelst Dichtungsringen abgedichtet; ein dichter Abschluß ist in gleicher Weise auch zwischen dem Deckel 17 und dem Zylinder 21 hergestellt. Der Zylinder 21 besitzt Löcher 22, die nahe dem Flansch 6 angeordnet sind, ferner Löcher 23, die außerhalb des Deckels 17 liegen, so daß die Heizgase, die am rechten Ende des Zylinders 2 austreten, in einem Zickzackweg durch die Zylinder 21, 20 geführt werden, ehe sie aus dem Vergaser durch die Öffnung 24 austreten können. Der Deckel 17 besitzt eine ringförmige Mulde, damit die Gase, die aus dem Zylinder 2 ausströmen, unter Vermeidung von Wirbelbildung in den Zylinder 21 strömen können.

Bei der in Fig. 5 dargestellten Detailvariante sind beide Zylinder 2 und 3 mit Rippen versehen; die aufeinanderfolgenden

Rippen sind abwechselnd an dem innern und an dem äußern Zylinder befestigt. Bei dieser Ausführungsform kann der innere Zylinder nicht in dem äußern Zylinder 3 gedreht und deshalb nicht in den letztern eingeschraubt werden. Die Verbindung zwischen dem Zylinder muß daher durch andere Mittel hergestellt werden.

Bei der Ausführungsform nach Fig. 6 ist ein Behälter 26 mit Auslaufhahn vorgesehen. Der Behälter 26 ist mittelst Röhren 27, 28, die durch Zapfen in die Kammer eingeführt sind, mit der Karburierkammer verbunden. Der Behälter 26 dient zur Aufnahme von nicht verdampfenden Bestandteilen der zu verdampfenden Flüssigkeit, welche von Zeit zu Zeit entfernt werden können.

Der innere Zylinder wird vorteilhaft aus Gußeisen hergestellt, ausgenommen bei sehr kleinen Apparaten, bei denen Kupfer mit Vorteil Verwendung findet. Der äußere Zylinder wird ebenfalls zweckmäßig aus Gußeisen hergestellt; er kann auch aus Kupfer sein. Die Zylinder 20, 21 können aus Kupfer oder anderem Blech hergestellt werden.

PATENTANSPRUCH:

Karburator, gekennzeichnet durch zwei konzentrisch angeordnete, zusammen eine Karburierkammer einschließende Zylinder und durch zwei konzentrisch zur Karburierkammer liegende, zum Ableiten von Auspuffgasen bestimmte Zylinder, wobei an die Karburierkammer eine Röhre zum Einführen von flüssigem Brennstoff und mindestens eine Röhre zum Ableiten von Dampf angeschlossen ist.

UNTERANSPRUCHE:

1. Karburator nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß von den die Karburierkammer bildenden Zylindern mindestens einer mit in der Kammer liegenden Rippen versehen ist.
2. Karburator nach Patentanspruch und Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Rippen mit Kerben versehen sind.

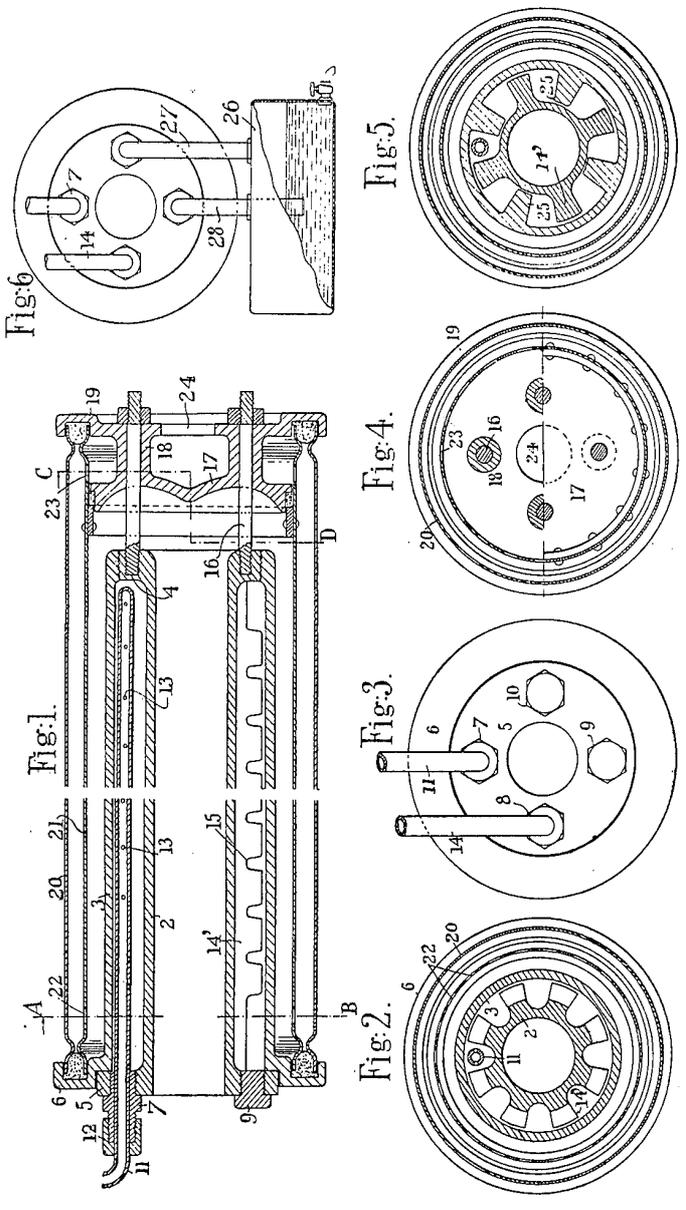
3. Karburator nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die zum Ableiten von Auspuffgasen bestimmten Zylinder einerseits durch einen Deckel und andererseits durch einen Flansch abgeschlossen sind, wobei der innen liegende Zylinder nahe seinen Enden Öffnungen aufweist, durch

welche die Gase zwischen diese Zylinder und aus denselben treten können.

4. Karburator nach Patentanspruch und Unteransprüchen 1—3, im wesentlichen wie in Fig. 1 bis 4 dargestellt und in bezug auf dieselben beschrieben.

Gogu CONSTANTINESCU.

Vertreter: EBINGER & ISLER, Zürich.



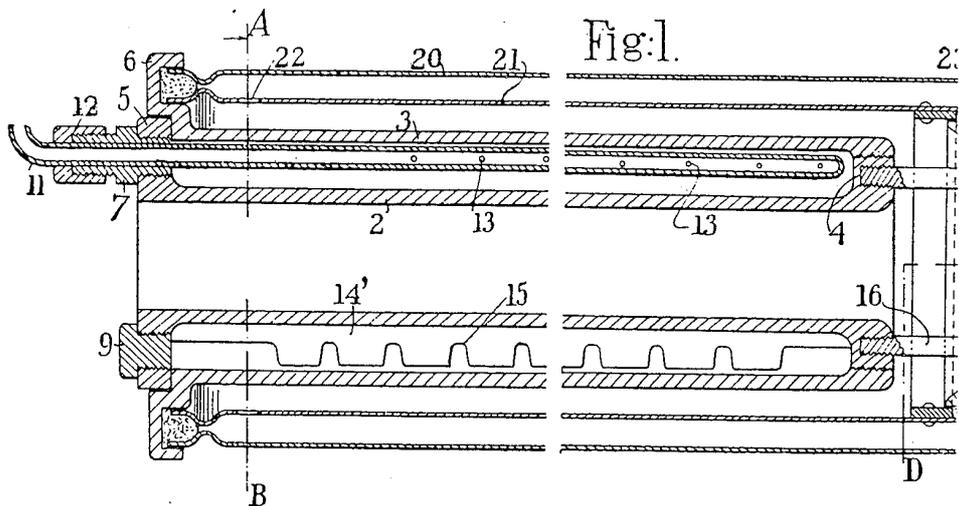


Fig:1.

Fig:2.

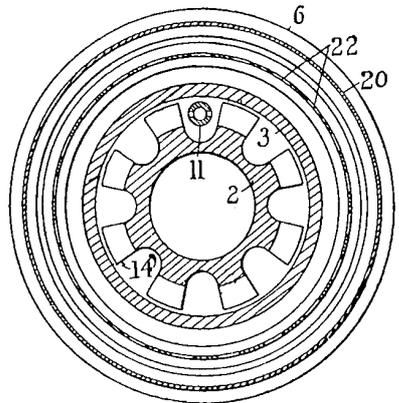


Fig:3.

